

März 2014
Nr. 226



KANTON
URI

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und Kultur-
direktion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

David Zurfluh
Bildungs- und Kulturdirektion, 6460 Altdorf
Telefon 041 875 20 53, david.zurfluh@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen, Abonnemente,
Einzelnummern:
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt,
6460 Altdorf
Telefon 041 875 20 91, edith.gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 227 16. Mai 2014
Nr. 228 22. August 2014
Nr. 229 14. November 2014

Satz und Druck

Gisler Druck AG, Gitschenstrasse 9,
6460 Altdorf
Telefon 041 874 16 16, mail@gislerdruck.ch

In dieser Nummer	Seite
Gesunde Wettkampfluft	3
Trinkwasser – eine spannende Ausstellung für alle Sinne	4
Deutsch lernen für fremdsprachige Eltern	5
Aus dem Erziehungsrat	6
Amt für Volksschulen	7
Weiterbildung für Lehrpersonen	9
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	11
Amt für Berufsbildung und Mittelschulen	11
Sport	12
Kulturförderung und Jugendarbeit	13
Kantonale Mittelschule	14
Berufs- und Weiterbildungszentrum	14
Staatsarchiv	15
Musikschule Uri	16
LUR – Lehrerinnen und Lehrer Uri	17
Pädagogische Hochschulen	19
Weitere Informationen	21
Personen	27

Zum Titelbild

In etwa 12 bis 15 Disziplinen werden jährlich die Urner Schulsportmeisterschaften ausgetragen. Am 25. Januar 2014 fand in Unterschächen der Wettkampf im Langlauf statt. Wer von den Startenden wird dereinst in die Fusstapfen von Cologna und Co. treten?

Bild: Martina Muheim, Unterschächen

Gesunde Wettkampfluft



Liebe Leserin, lieber Leser

Melde mich zurück vom «Engadiner». Der grösste und weltweit bekannte Volksskilanglauf der Schweiz gehört seit Jahrzehnten fest in meine private sportliche Agenda. Mit unserem Olympiasieger Dario Cologna kann ich natürlich bei Weitem nicht konkurrieren. Mich mit ihm zu messen, wäre wirklich vermessen. Da messe ich mich lieber an mir selber, an meinen eigenen Grenzen. Schon Bernhard Russi, ein anderer Schweizer Olympiasieger, sagte ja einmal: «Wir sollten nie aufhören, Grenzen auszuloten, denn diese sind wie unser Leben beweglich.» Bei mir bewegen sich die Grenzen seit einiger Zeit – altersbedingt – nach unten. Nicht so bei den Schülerinnen und Schülern auf der Front dieses Schulblatts. Sie stehen noch ganz am Anfang ihrer sportlichen Karriere.

Ob diese Karriere irgendwann einmal zu einem Olympiasieg führt oder ob sie mit der Zeit doch eher im Schnee verläuft, ist nicht so wichtig. Wichtig ist vielmehr, dass sich Urnerinnen und Urner bereits in jungen Jahren sportlich betätigen und auch mal Wettkampfluft schnuppern können. Die sportliche Betätigung ist ganz generell unersetzlich für eine sinnvolle Freizeit, für die Gesundheit und für die Zufriedenheit von uns Menschen. Der sportliche Wettkampf ist ein willkommener Ansporn, fleissig zu trainieren und die eigene Leistungsfähigkeit stetig zu verbessern. Aus diesen Gründen führt der Kanton Uri seit vielen Jahren die Urner Schulsportmeisterschaften durch, mit tatkräftiger Unterstützung der Sportvereine. Auch heuer hat die Serie von insgesamt 14 Wettkämpfen bereits erfolgreich gestartet. Das Bild auf der Titelseite stammt übrigens vom Skilanglauf in Unterschächen. Weitere Events und Sportarten werden folgen: von Badminton und Mountainbike bis Unihockey und Volleyball. Jeder sportlich interessierte Jugendliche kann etwas für sich finden.

Obwohl die Teilnahme an den Urner Schulsportmeisterschaften freiwillig ist, stieg die Zahl der Wettkämpferinnen und Wettkämpfer in den vergangenen paar Jahren stetig. Das ist umso erstaunlicher, als die Schülerzahlen im Kanton Uri im gleichen Zeitraum sanken. Was bedeutet: Unsere Jugendlichen lassen sich nach wie vor für die sportliche Betätigung begeistern. Trotz Spielkonsolen zuhause und Internet überall. Das ist das Verdienst all jener, die den jungen Menschen diese Begeisterung vermitteln. Dazu zählen die Sportvereine und -organisationen, aber auch die Schule leistet einen wesentlichen Beitrag. Den Lehrerinnen und Lehrern gelingt es augenscheinlich, bei ihren Schülerinnen und Schülern – vornehmlich wohl im Rahmen der drei obligaten wöchentlichen Sportlektionen – die Freude am Sport und am sportlichen Wettkampf zu wecken. Dafür gebührt ihnen ein grosser Dank!

Bleibt zum Schluss noch eines: Wie ein Blick auf die Statistik zeigt, sind die Mädchen an den Urner Schulsportmeisterschaften krass in der Minderheit, und zwar mit einem Anteil von unter 40 Prozent. Hier gibt es noch Luft nach oben. Der nächste Schweizer Skilanglauf-Olympiasieger muss ja nicht unbedingt aus Uri kommen. Aber wie wäre es mit der nächsten Schweizer Skilanglauf-Olympiasiegerin?

Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor

Trinkwasser – eine spannende Ausstellung für alle Sinne

«Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser; aus Wasser ist alles, und ins Wasser kehrt alles zurück», lehrte vor gut 2500 Jahren der griechische Philosoph Thales von Milet. Ohne Wasser ist kein Leben. Und dennoch: Obwohl das Wasser zu den kostbarsten Gütern der Erde zählt, gehen wir mit ihm meist recht nachtsam um. Für uns ist es das Selbstverständlichste der Welt, dass wir zu jeder Tages- und Nachtzeit Unmengen von Wasser aus der Leitung sprudeln lassen können. Kaum jemand macht sich Gedanken darüber, woher das Wasser kommt und was es alles braucht, bis es dank eines leichten Handgriffs am Hahn quellfrisch aus der Röhre fliesst.

Wasseranschluss in jedem Haus

Bis noch vor nicht allzu langer Zeit mussten die Urnerinnen und Urner das Wasser mühsam vom nächstgelegenen Brunnen in die Wohnung schleppen. Am Ende des 19. Jahrhunderts bauten die Gemeinden Wasserversorgungen. Sie bauten Reservoirs und erstellten Hauptleitungen. Die ersten Gemeinden, die eine moderne Wasserversorgung erhielten, waren die an der Gotthardbahnlinie gelegenen Dörfer. Schnell folgten ihnen die Gemeinden der Seitentäler. Doch bis die einzelnen Häuser ihren Wasseranschluss erhielten, sollten nochmals Jahre vergehen. Die Zuleitung des Wassers in die Urner Häuser erfolgte zum grossen Teil erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Heute sind selbst die abgelegensten Weiler unseres Kantons an Wasserversorgungen angeschlossen.

Wasserverbund Unteres Reusstal (WUR)

Im Kanton Uri sind die Gemeinden für die Wasserversorgung zuständig. 1974 – also vor genau 40 Jahren – schlossen sich die Wasserversorgungen von Altdorf, Flüelen, Seedorf und Schattdorf zum Wasserverbund Unteres Reusstal (WUR) zusammen. Gemeinsam garantieren diese vier Gemeinden mit ihren Anlagen und Versorgungsnetzen, dass die Privathaushalte, das Gewerbe und die Industrie sicher und qualitätsmässig einwandfrei mit Trink- und Gebrauchswasser versorgt werden.

Ausstellung aquaexpo vom 15. bis 26. September 2014

Aus Anlass des 40-Jahr-Jubiläums organisiert der WUR in Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen und dem Amt für Umweltschutz sowie der Gesundheitsförderung Uri die Ausstellung aquaexpo. Sie findet vom 15. bis 26. September 2014 in der Alten Kirche in Flüelen statt. Auf spielerische und interaktive Art werden die Besucherinnen und Besucher mit dem Thema «Trinkwasser und Wasserversorgung» vertraut gemacht. Sie erleben und entdecken die Wasserversorgung mit allen Sinnen.

Die Ausstellung besteht im Wesentlichen aus folgenden vier Elementen:

- Wasseruhr: Wie teuer ist das Wasser? Wie setzt sich der Preis zusammen? Und warum ist das Wasser im Grunde genommen derart günstig?
- Trinkwasserröhre: Woher kommt unser Wasser? Wie erfolgt der Schutz des Grundwassers? Wie kann die Versorgung sichergestellt werden?

- Wasserkubus: Wie viel Wasser verbrauchen wir im Kanton Uri durchschnittlich? Welche Produkte sind bei ihrer Herstellung auf das Wasser angewiesen? Wie können wir klug Wasser sparen?
- Informationsstand der «Gesundheitsförderung Uri»: Inwiefern spielt das Wasser für unsere Gesundheit eine lebenswichtige Rolle?

Hervorragend geeignet für Schulen

Die Ausstellung über das spannende Thema «Trinkwasser und Wasserversorgung» eignet sich ausgezeichnet für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe 2 und der 1. und 2. Oberstufe. Fachleute führen die Klassen durch die Ausstellung, erklären die einzelnen Module und stehen für Fragen zur Verfügung. Ein schülergerechter Wettbewerb winkt mit interessanten Preisen. Die Jugendlichen erhalten auch einen Einblick in verschiedene Berufe, die im Zusammenhang mit der Wasserversorgung stehen – angefangen vom Brunnenmeister über den Sanitärinstallateur bis zum Gebäudetechniker. Die kostenlose Führung durch die Ausstellung benötigt knapp 2 Lektionen (75 Minuten).

Öffnungszeiten und Anmeldung

Die Ausstellung in der Alten Kirche in Flüelen ist vom 15. bis 26. September 2014 geöffnet. An den Werktagen ist sie von morgens 8.00 bis abends 18.30 Uhr offen. Über Mittag ist sie von 12.00 bis 13.30 Uhr vorübergehend geschlossen. Am Wochenende vom 20./21. September kann die Ausstellung durchgehend von 9.15 bis 16.00 Uhr besichtigt werden. Für die 75 Minuten dauernde Führung der Schulklassen ist eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Der WUR wird die Schulleitungen über das Anmeldeverfahren informieren und mit Anmeldeformularen bedienen. Die Lehrpersonen, die für ihre Schulklassen Interesse an einer geführten Besichtigung haben, erhalten weitere Infos von der Schulleitung. Eintritt und Führung sind kostenlos. Die Organisatoren der Ausstellung freuen sich, wenn sich möglichst viele Schulklassen für eine Führung anmelden.

Integration

Deutsch lernen für fremdsprachige Eltern

Fremdsprachige Väter und Mütter sind im schulischen Umfeld ihrer Kinder sprachlich gefordert. Sie werden in ihrem Alltagsleben immer wieder mit der deutschen Sprache konfrontiert. Merkblätter, Formulare oder Kontaktheftchen werden ihnen über ihre Kinder abgegeben. Informationsblätter und -briefe kommen per Post ins Haus. Manchmal müssen sie auch selber Mitteilungen an Lehrpersonen verfassen. Oder die Kinder brauchen Unterstützung bei den Hausaufgaben. Mit geringen Deutschkenntnissen ist diese Flut an Papieren eine grosse Herausforderung. Die Inhalte und Anweisungen zu verstehen und darauf entsprechend den Erwartungen zu reagieren, ist schwierig. Auch im mündlichen Bereich (Sprechen, Zuhören, Verstehen) sind die Eltern gefordert. Elternabende, Schulbesuche, Elterngespräche mit der Lehrperson oder ein Austausch mit anderen Eltern gehören zu einer aktiven Teilhabe am Schulalltag eines Kindes.

Aus diesen Gründen ist es unumgänglich, dass fremdsprachige Eltern sich ein Minimum an schriftlichen und mündlichen Deutschkompetenzen aneignen.

Ein lokales und flexibles Deutschkursangebot

Bei diesen Bedürfnissen setzen die Angebote von Sprache & Integration ein. Mit einem flexiblen Kursangebot für Einsteiger bis Fortgeschrittene wird auf die Bedürfnisse der Kun-

den eingegangen. Durch die Unterstützung mit Bundes- und Kantonsgeldern können die Kurse zu guten Konditionen angeboten werden. Ein Team von Kursleiterinnen führt fremdsprachige Migrantinnen und Migranten an die deutsche Sprache heran. Das Sprachenlernen ist stark an das Alltagsleben der Kunden gekoppelt. Die Deutschkurse orientieren sich am Gesamteuropäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER), berücksichtigen aber inhaltlich das Alltagsleben von Migrantinnen und Migranten in der Schweiz.

Mehr über die Angebote finden Sie unter www.sprache-integration.ch.

Wenn Eltern dem Deutschlernen positiv gegenüberstehen und beispielsweise selber auch Deutsch lernen, kann dies einen fördernden Einfluss auf das Deutschlernen des Kindes haben. Nicht empfehlenswert ist es, wenn Eltern, welche über ungenügende Deutschkenntnisse verfügen, mit ihren Kindern Deutsch sprechen. Es ist ebenso wichtig, dass Eltern mit ihren Kindern in der Muttersprache sprechen. Ein gutes Fundament in der Erstsprache ist die beste Ausgangslage, eine Fremdsprache zu erlernen. Eltern spielen deshalb eine grosse Rolle in der Erstsprachförderung und im Motivieren für den Zweitspracherwerb des Kindes.

Aus dem Erziehungsrat

Jahresziele

An seiner Januar-Sitzung beschliesst der Erziehungsrat seine Jahresziele. Diese stellen sicher, dass nebst den Legislaturzielen auch aktuelle Anliegen zielführend bearbeitet und abgeschlossen werden können.

Für das Jahr 2014 wurden folgende Ziele festgelegt:

- Die heutigen Aufgaben des Erziehungsrats werden kritisch hinterfragt.
- Der erste Zyklus der externen Evaluation ist ausgewertet. Das Evaluationsthema für den zweiten Zyklus ist festgelegt.
- Das Konzept Wahlfach Italienisch ist umgesetzt.
- Richtlinien Basis-/Grundstufe sind beschlossen.
- Die Kampagnen Jugendmedienschutz und Cybermobbing sind erfolgreich gestartet.
- Die Einführung einer kantonalen Integrationsklasse auf Oberstufe ist geprüft.
- Das Zeugnis im Bereich Sonderpädagogik ist angepasst.
- Es liegt ein Bericht vor, wie die Schulen im Bereich der ICT gezielt zusammenarbeiten können und wie sie dabei vom Kanton unterstützt werden.
- Die Projektgruppe Berufsauftrag Lehrpersonen legt bis Ende Jahr einen Zwischenbericht vor.

Weitere Geschäfte

Der Erziehungsrat ...

- beschliesst das Programm für den Ablauf der Schulpräsidienkonferenz vom 30. April 2014 und dankt der Projektgruppe bestens für die Vorbereitung der Konferenz. Hauptthemen der diesjährigen Konferenz sind neben diversen Informationen der Jugendmedienschutz und die Schulische Sozialarbeit.
- beschliesst, dass im Kanton Uri vorderhand auf die Ausstellung eines Abschlusszertifikates am Ende der Sekundarstufe I verzichtet wird. Er unterstützt die Absicht, dass die Lernenden beim Eintritt in das bzw. uri künftig das Profil des Stellwerks 9 mitbringen müssen. Er beauftragt das Direktionssekretariat, die notwendigen Reglementsanpassungen auf den 1. August 2014 vorzubereiten.

- nimmt den Jahresbericht der Schulmedizinischen Kommission zur Kenntnis. Er dankt der Präsidentin und den Mitgliedern der Kommission bestens für ihre geleistete Arbeit.
- beschliesst, dass Schulen Französisch auf der 3. Oberstufe bereits ab dem 2. Semester des Schuljahres 2013/2014 als Wahlfach führen können. Die Schulen sind verpflichtet, Französisch mit mindestens 4 Lektionen weiterzuführen. Schülerinnen und Schüler, welche Französisch abwählen, haben ein Ersatzfach im Umfang von 4 Lektionen zu besuchen.
- nimmt den «Leitfaden Einschulung von neu zugezogenen fremdsprachigen Kindern und Jugendlichen» zur Kenntnis. Der Leitfaden wird zu einem offiziellen Dokument des Erziehungsrats und wird unter den Weisungen und Richtlinien des Erziehungsrats aufgeschaltet. Das Amt für Volksschulen ist für die Bekanntmachung des Leitfadens zuständig.
- genehmigt den Rahmenplan für das Schuljahr und die Schulferien 2016/17.

Amt für Volksschulen

ch Stiftung

Kultur- und Sprachaustausch während der Schulferien

In Zusammenarbeit mit den kantonalen Austauschverantwortlichen bietet die ch Stiftung mit dem Ferieneinzelaustauschprogramm 11- bis 15-jährigen Schülern und Schülerinnen aus der ganzen Schweiz die Möglichkeit, einen Teil ihrer Ferien in einem anderen Sprachgebiet zu verbringen.

Bereits während eines ein- bis zweiwöchigen Sprachaufenthalts erzielt man gewisse Fortschritte in der Fremdsprache. Vor allem aber wirkt ein Ferieneinzelaustausch motivierend auf das Sprachenlernen. Durch den Kontakt mit Gleichaltrigen sowie mit der Gastfamilie bekommen die Teilnehmenden Lust, ihre Sprachkenntnisse zu erweitern und sich mit der fremden Kultur auseinanderzusetzen. Zudem entwickeln die Kinder und Jugendlichen wichtige Sozialkompetenzen. Sie lernen mit Schwierigkeiten umzugehen und Probleme selbstständig zu lösen.

Das Prinzip des Ferieneinzelaustauschs ist ganz einfach: Die Kinder zweier Familien

verbringen einen Teil ihrer Ferien beim Austauschpartner in der jeweils anderen Sprachregion und sind dabei in der Gastfamilie integriert. Das schafft für alle Beteiligten einen optimalen Rahmen für das Lernen einer Fremdsprache. Gleichzeitig können sich die Kinder auch ein wenig wie zu Hause fühlen.

Die Anmeldung erfolgt online auf www.ch-go.ch/fea und umfasst folgende Schritte:

- Anmeldeformular online ausfüllen.
- Anmeldung ausdrucken und unterschrieben bei der ch Stiftung einreichen.
- Eine Austauschfamilie in der anderen Sprachregion wird vorgeschlagen.
- Die Austauschfamilien nehmen miteinander Kontakt auf und vereinbaren den Zeitrahmen.
- Abreise – viel Spass beim Austausch!

Die Anmeldung und Vermittlung eines Ferieneinzelaustauschs sind kostenlos. Einzig die Reisekosten und ein allfälliges Taschengeld gehen zulasten der Teilnehmenden. Je früher die Anmeldung eintrifft, desto grösser ist die Chance, eine/-n passende/-n Partner/-in zu erhalten!

Kontakt und Informationen:
ch Stiftung für eidgenössische Zusammenar-
beit, Sandra Stutz, Projektkoordinatorin, pes-
talozzi@chstiftung.ch, Telefon 032 346 18 18,

www.ch-go.ch/programme/pestalozzi/
mobilitaet oder beim Amt für Volksschulen,
David Zurfluh, Telefon 041 875 20 53,
david.zurfluh@ur.ch

Urner Rad- und Motorfahrerverband

Schülerverkehrsprüfungen 2014

Die Schülerverkehrsprüfungen finden in diesem Jahr wie folgt statt:

Samstag, 12. April 2014 Unterschächen	für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse der Gemeinden Spiringen und Unterschächen
Samstag, 26. April 2014 8.00–11.00 Uhr Seedorf	für die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse der Gemeinden Altdorf, Attinghausen, Bürglen, Schattdorf, Seedorf, Isenthal (5./6. Klasse) und Sisikon (4. bis 6. Klasse)
Samstag, 14. Juni 2014 9.00–11.00 Uhr Andermatt	für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse der Gemeinden Andermatt, Hospental, Realp, Göschenen, Wassen und Gurnellen

Kantonale Sperrzeiten

Termine und Themen für das Schuljahr 2013/2014, Stand 28. Februar 2014

16.4.14	Jugendmedienschutz – Schulung zur Kampagne Obligatorisch für die Lehrpersonen der 5. Klasse, freiwillig für die pädagogischen ICT-Betreuenden.
	Neue Mathematiklehrmittel an der Oberstufe Obligatorisch für Lehrpersonen, welche im Schuljahr 14/15 in der 1. OS Mathematik unterrichten.
	Neues Deutschlehrmittel an der Oberstufe Obligatorisch für Lehrpersonen, welche im Schuljahr 14/15 in der 1. OS Deutsch unterrichten.

Daten und Obligatorien werden laufend auf dem Bildungsportal aktualisiert.

NORI-Kursprogramm 2014/2015

Zum 13. Mal geben die Kantone Obwalden, Nidwalden und Uri unter dem Titel NORI ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm für die Lehrpersonen der Volksschule heraus. Es umfasst rund 300 Kurse, verteilt auf das ganze Schuljahr. NORI kann sich auch nach der Auflösung der PHZ an Kursen der drei Zentralschweizer PHs beteiligen; die Zusammenarbeit mit den nun eigenständigen PHs konnte nahtlos fortgesetzt werden. Die NORI-Kantone haben mit der PH Schwyz, der PH Luzern und der PH Zug neue Vereinbarungen abgeschlossen.

Die drei NORI-Kantone tragen 181 Kurse (61%) zum NORI-Programm bei. Die Anzahl Kurse aus den NORI-Kantonen ist höher als in den vergangenen Jahren. Da die Kurse tendenziell aber eher kürzer werden (keine obligatorische LWB-Woche mehr), bleibt die Anzahl Kurs- halbtage in etwa bestehen. 117 Kurse sind Beteiligungen an PH-Kursen. Die PH-Kurse ergänzen und vervollständigen das Kursangebot 2014/15, sodass es in seiner Summe die verschiedenen Aspekte der beruflichen Tätigkeit von Lehrpersonen abzudecken vermag.

Uri steuert 62 Kurse zum NORI-Programm bei, angeordnet in den folgenden Bereichen:

BE. Berufseinführung	2 Kurse
1. Lehrperson und Schule	4 Kurse
2. Pädagogik und Psychologie, Lehren und Lernen	10 Kurse
3. Individuum und Gesellschaft	4 Kurse
4. Natur, Technik, Mathematik, Hauswirtschaft	4 Kurse
5. Sprache und Medien	14 Kurse
6. Gestalten, Musik, Bewegung, Sport	22 Kurse
Total	60 Kurse

Die Herausgabeform des neuen Programms ist im Vergleich zu den letzten Jahren unverändert. Jede Lehrperson erhält Anfang April mit der «Frühlingspost» die Programm- broschüre im Pocket-Format mit der Übersicht über die angebotenen Kurse (Kursnummer, Kurstitel, Kursleitung, Zielstufen, Kursdaten). Die Ausschreibungstexte sind auf dem Internet abrufbar.

Das Anmeldeverfahren wird in diesem Jahr etwas angepasst. Kernstück der Änderung ist ein Formular, welches gleichzeitig die Planung der Lehrperson, die Steuerung der Schulleitung und die Anmeldung bei der LWB-Stelle erleichtern soll.

Neu müssen sich die Lehrpersonen neben den NORI-Kursen auch für alle Kurse der PHs in der Zentralschweiz via LWB-Stelle anmelden. So erscheinen diese Kurse auf der Kurs- übersicht der Schulleitung und die Rechnungen gelangen ohne Umweg (Lehrperson, Schulleitung) zur LWB-Stelle. Dieses Vorgehen wurde auch mit den PHs abgesprochen und sollte ebenfalls für alle Beteiligten eine Erleichterung bringen.

Genereller Anmeldeschluss ist einheitlich für die ganze Zentralschweiz der 31. Mai. Lehr- personen und Schulteams haben somit eine zweimonatige Frist für die Planung der Wei- terbildung im Schuljahr 2014/15.

Für Sie entdeckt

Kurse und Tagungen

Yamaha-Bläserklasse

Ausbildung zur Leitung einer Bläserklasse

Seminarinhalt

Grundlagen des Instrumentalunterrichts. Erwerb von Grundkompetenzen auf den Bläserklassen-Instrumenten. Man muss kein Profi sein – Ihre Schüler sind es auch nicht. Aber ohne stetiges Üben geht es nicht. Der Anfangsunterricht mit Bläserklassen-Instrumenten in einer Gruppe: Methodik, Didaktik und vieles mehr. Training in der systematischen Anwendung des Unterrichtswerkes: Aufbau der Lerneinheiten, Dirigieren, Einsatz im Unterricht mit Einbezug des Lehrplans Musik.

Grundlagen des Projektmanagements von Bläserklassen

Von der ersten Idee bis zum Start einer Bläserklasse, von Überzeugungsstrategien bis hin zu Finanzierungsmodellen: alle Aspekte der Planung, des Aufbaues und der langfristig erfolgreichen Leitung von Bläserklassen.

Zielgruppe

Unsere Ausbildung richtet sich an Musikerinnen und Musiker, die in naher Zukunft die Leitung einer Yamaha-Bläserklasse übernehmen werden. Aufgrund der begrenzten Plätze können wir je Schule/Ver- ein leider nur zwei Plätze vergeben.

Ort und Termin

Sommerakademie: 7. bis 10. Juli 2014 in Altdorf

Referenten

Yamaha-Bläserklassen-Team

Kosten/Sonstiges

Die Teilnahme an der Veranstaltung kostet Fr. 450.– inkl. Seminarverpflegung, Seminar- material, Bauernbuffet und Partitur von Essential Elements im Wert von Fr. 97.70. Instrumente werden zur Verfügung gestellt.

Anmeldung

Eine Anmeldung ist erforderlich. Bitte be- nutzen Sie das Anmeldeformular auf der Website www.blaeserklasse.ch. Anmelde- schluss ist der 13. Juni 2014.

[educanet²](http://educanet2.ch)

educanet²-Tagung «e²change» am 28. Mai 2014 in der BERNEXPO

An der Weiterbildungstagung treffen sich Lehrpersonen und e²-Administratoren, ICT- Verantwortliche und Schulleitende zum Wissens- und Gedankenaustausch: ein in- dividuell zusammenstellbares Programm, über 30 «Inputs» von erfahrenen e²-An- wendern, ein spannendes Hauptreferat zum Thema «Copyright und educanet²» sowie Austausch mit e²-Mitgliedern aus der gesamten Schweiz. Melden Sie sich und Ihr Team an!

Zielpublikum: ICT-Beauftragte und -Inter- essierte/Schulleitungen, Administratorinnen und Administratoren der educanet²-Insti- tutionen/Lehrpersonen.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.echange.educanet2.ch

[Vorankündigung ESP-Tagung](#)

Austausch/Mobilität/Interkulturalität

Freitag, 5. September 2014, in Bern

Die Koordinationsgruppe Sprache Deutsch- schweiz (D-KoGS) lädt interessierte Lehr- personen, Schulleitungen, Multiplikatorin- nen und Multiplikatoren, Dozierende an Pädagogischen Hochschulen und weitere interessierte Personen ein, an der Netz- werktagung für die Implementierung des ESP I (inkl. Portfolio), ESP II und ESP III teilzunehmen.

Anmeldefrist und Tagungsbeitrag werden später bekannt gegeben.

MY TOP JOB

Eine erfolgreiche Kampagne wird wieder aufgenommen

Bei der Berufswahl befassen sich Schülerinnen und Schüler häufig nur mit wenigen, bereits bestens bekannten Berufen und traditionelle Rollenbilder verhindern in vielen Fällen eine offene Auseinandersetzung der Jugendlichen mit sich selbst und ihren beruflichen Möglichkeiten. Die Kampagne MY TOP JOB, welche die Bildungs- und Kulturdirektion zwischen 2008 und 2010 lancierte, war sehr erfolgreich und sie hat einiges bewirkt in Sachen «offene Berufswahl». Allerdings hat die Wirkung der Kampagne in der Zwischenzeit wieder etwas nachgelassen.

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung plant, in den nächsten Jahren Teile

der Kampagne MY TOP JOB wieder aufzunehmen. Bereits im März/April 2014 werden zehn junge Frauen und Männer, die teilweise in einem eher unbekanntem oder geschlechtsuntypischen Beruf eine Lehre absolvieren, die Klassen der 2. Oberstufe besuchen und den Schülerinnen und Schülern über ihre Erfahrungen erzählen. Sie berichten über ihre Berufswahl sowie über ihren Lehr- und Berufsschulalltag. Sie sollen Vorurteile im direkten Gespräch zwischen Jugendlichen abbauen und offene Fragen beantworten.

In den nächsten Jahren sind unter dem Label MY TOP JOB weitere Projekte und Aktivitäten geplant. Die Jugendlichen sollen motiviert werden, ihre Berufswahl offener anzugehen. Sie sollten im Berufswahlprozess auch unbekanntere bzw. weniger prestigeträchtige Berufe in Betracht ziehen und traditionelle Rollenbilder kritisch hinterfragen.

Amt für Berufsbildung und Mittelschulen

Jahr der Berufsbildung

Bundesrat Johann Schneider-Ammann hat das Jahr 2014 zum «Jahr der Berufsbildung» erklärt. Vom 17. bis 21. September 2014 finden in Bern die ersten gemeinsam durchgeführten Schweizer Berufsmeisterschaften statt. Die besten Schweizer Berufsleute werden ihr Können zeigen und sich in den Berufswettbewerben gegenseitig messen. Ziel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist der Schweizermeister-Titel in ihrem Beruf.

Neu an der Veranstaltung ist, dass die Meisterschaften zum ersten Mal gleichzeitig an einem zentralen Ort stattfinden: Bis anhin wurden die Wettkämpfe dezentral und zu unterschiedlichen Zeiten durchgeführt.

Neben den Wettkämpfen auf dem BERN-EXPO-Gelände ist ein vielseitiges Rahmenprogramm unter anderem mit Leistungsshow's der verschiedenen Berufsverbände geplant.

Die Organisatoren rechnen mit circa 200'000 Besucherinnen und Besuchern aus der ganzen Schweiz, welche in diesen fünf Tagen die Berufsmeisterschaften besuchen werden. Sie werden interessante Einblicke in die Tätigkeiten von über 130 Berufen erhalten. Dies ist attraktiv für die gesamte Bevölkerung, insbesondere auch für Schulklassen sowie Jugendliche und ihre Eltern. Weitere Informationen finden sich unter www.swisskillsbern2014.ch.

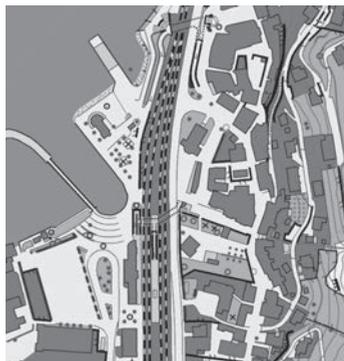
Neue Karten für Orientierungslauf in der Schule

Die Orientierungslaufgruppe KTV Altdorf hat per Schuljahr 2013/14 diverse Karten aktualisiert oder komplett neu aufgenommen. Da Orientierungslauf im Rahmen des obligatorischen Sportunterrichts vorgesehen und ab der 6. Klasse explizit im Lehrplan aufgeführt ist, wurde die Überarbeitung der OL-Karten durch die Bildungs- und Kulturdirektion mitfinanziert. Aktuelles Kartenmaterial der geeigneten Gebiete ist für eine sinnvolle Unterrichtsgestaltung notwendig, die neuen OL-Karten kommen demnach einem Lehrmittel gleich.

Folgende aktualisierten und bereits bestehenden Karten werden den Urner Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt:

- Altdorf-Feldli (neu 2013/14) (inkl. Altdorf Schulanlagen, bzwz uri)

- Galgenwäldli (neu 2013/14) (inkl. Grundmatte Schattdorf, KMSU, Schulhaus Bürglen)
- Flüelen (neu 2013/14)
- Bodenwald (neu 2013/14)
- Erstfeld
- Attinghausen
- Schulhaus Schattdorf (Spielmatte/Gräwimatte)



Ab April 2014 können die Lehrpersonen auf der Website der OLG KTV Altdorf www.olg-ktv-aldorf.ch die jeweiligen Karten aufrufen und die benötigten Ausschnitte selbstständig als PDF ausdrucken und kopieren. Auf Wunsch können die Karten auch zum Selbstkostenpreis auf normales oder wasserfestes Papier gedruckt geliefert werden. Zusätzlich können auch Karten weiterer Urner OL-Gebiete bei der OLG bezogen werden.

Als weitere Dienstleistungen bietet die OLG KTV Altdorf Vermietung von OL-Material (Postenflaggen, Kontrollzangen oder elektronisches Stempel- und Zeitmesssystem «Sportident») sowie Unterstützung bei der Durchführung von OL an der Schule (jeweils nach Möglichkeit bzw. Verfügbarkeit).

OL-Posten mit Kontrollzangen können zudem in beschränkter Anzahl kostenlos von

der Abteilung Sport ausgeliehen werden. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.ur.ch/sport im Dienst «Sportmaterial Ausleihe». Weitere hilfreiche Unterlagen zur Durchführung eines Orientierungslaufs an der Schule, wie etwa Anleitungen für die Lektionsplanung sowie Material- und Checklisten, sind unter www.scool.ch bereitgestellt.

Kontakte:

J+S-Leihmaterial und allgemeine Fragen:
 Lukas Niederberger
 Amt für Volksschulen
 Abteilung Sport
 Klausenstrasse 4
 6460 Altdorf
 Telefon 041 875 20 64
lukas.niederberger@ur.ch
www.ur.ch/sport

OL-Kartenmaterial Kanton Uri:
Philipp Walker
OLG KTV Altdorf
Gandliweg 9
6460 Altdorf
Telefon 041 871 22 79
karten@olg-ktv-altdorf.ch
www.olg-ktv-altdorf.ch

Voranzeige:

Im LWB-NORI-Programm für das Schuljahr 2014/15 bietet der Kanton Uri am Mittwoch, 22. April 2015, eine halbtägige Veranstaltung für Lehrpersonen MS II und Sek I an, welche vielfältige Ideen und Beispiele zur Umsetzung des Themas «Orientierungslauf im Sportunter-

Urner Schulsportmeisterschaften

In diesem Schuljahr finden noch in diesen Disziplinen Schulsportmeisterschaften statt:

Tischtennismeisterschaften	5. April 2014	Kollegi Altdorf
Orientierungslauf sCOOL-Cup	30. April 2014	Sporthalle Bürglen
Badmintonturnier	27. April 2014	Feldli, Altdorf
Unihockey Rivella Games	3. Mai 2014	Feldli, Altdorf
Fussballturnier CS-Cup	29. Mai 2014	Grundmatte Schattdorf
Swiss-Athletics-Sprint	11. Juni 2014	Feldli, Altdorf

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt. Genauere Infos erteilt die Abteilung Sport: Lukas Niederberger, Telefon 041 875 20 64, lukas.niederberger@ur.ch

Kulturförderung und Jugendarbeit

Weiterführung des Kinderfilmclubs «Die Zauberlaterne» bis 2016

Der Verband für die Förderung der Kinderfilmpädagogik stellt für rund 70 Klubs aus der ganzen Schweiz - mit rund 30'000 Mitgliedern – ein attraktives Kinderfilmprogramm zusammen. Der Kinderfilmclub in Uri wird im Kino Leuzinger in Altdorf jeweils am Samstag um 14 Uhr mit Animatoren eröffnet. Der Klub bietet 80 bis 150 Kindern für je 30 Franken pro Jahr (und 20 Franken für jedes weitere Geschwister) ein günstiges Abo für neun unterhaltsame und pädagogisch wertvolle Kinofilme an. Die nächsten «Zauberlaterne» vor den

Sommerferien sind am 15. März 2014, 5. April 2014, 26. April 2014 und 14. Juni 2014.

Das Angebot ist Teil der ausserschulischen Kulturvermittlung für Kinder und ergänzt die schulische Kulturvermittlung ausgezeichnet. Die Bildungs- und Kulturdirektion ermuntert alle Schulen und Lehrpersonen, ihre Kinder auf das wertvolle Angebot aufmerksam zu machen. Der Regierungsrat unterstützt bei genügendem Interesse die Zauberlaterne weiterhin bis 2016 mit jährlich 6000 Franken.

Mehr Infos und Anmeldung: www.zauberlaterne.org/die-zauberlaternealtdorf/?lang=de. Weitere Angebote für Schulen findet man auf www.schukuur.ch.

Rückblick auf die diesjährigen Präsentationen der Maturaarbeiten

An drei Abenden zwischen dem 13. und dem 15. Januar 2014 durften 60 Maturandinnen und Maturanden einem zahlreichen, interessierten Publikum ihre Maturaarbeiten präsentieren. Aus den vielfältigen Themen wurden von einer unabhängigen Jury in drei Kategorien die besten Arbeiten eruiert und ausgezeichnet. Zu den herausragenden Arbeiten zählten eine Untersuchung zur Entstehungsgeschichte des Ortlobodens mittels «Kartierung und Beobachtung glazialer und erosiver Spuren» (Stefan Schunck), eine Arbeit mit dem Titel «Bewohnen und Bewahren» über das historische Bauernhaus Mittlere Bärchi in Isenthal (Daia Aschwanden) sowie die Komposition und Produktion eines eigenen Musikalbums (Tim Marxen).

Stellwerk 8

Bereits zum fünften Mal absolvieren die Schülerinnen und Schüler der 2. Gymnasialklassen in den ersten beiden Februarwochen Stellwerktests in den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch. Diese Tests haben sowohl bei Lehrpersonen wie auch Eltern eine hohe Akzeptanz, geben sie doch jenseits der üblichen Prüfungen zusätzliche Anhaltspunkte zum Leistungspotenzial der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die Stellwerkergebnisse sind mitt-

lerweile eine der Hauptgrundlagen für die Elterngespräche in den 2. Gymnasialklassen.

«Kollegiskop» – Öffentlichkeitstag der Kantonalen Mittelschule Uri

Am Samstag, 26. April 2014, wird sich die Kantonale Mittelschule der Öffentlichkeit präsentieren und auf vielfältige Art und Weise das schulische Leben am «Kollegi» vorstellen. Wie ein Kaleidoskop soll dieses «Kollegiskop» spannende, überraschende und vor allem farbige Einblicke in die Schule gewähren. Geboten werden Referate, Führungen, Experimente, Workshops, Wettbewerbe, Simulationsprogramme und mehr.

Am Nachmittag (ab 15.00 Uhr) präsentieren die Fachschaften in den Räumen des Hauptgebäudes die verschiedenen Schulfächer.

Der Abend (17.30–24.00 Uhr) steht im Zeichen von Essen und Musik. In der Turnhalle wartet ein feines Nachtessen auf die Besucherinnen und Besucher. Anschliessend werden die Musikensembles der Schule an ungewöhnlichem Ort zum Konzert aufspielen. Den Abschluss macht die Urner Band «Feensturm» mit Musik zum Mitsingen und Tanzen. Besucher, die es lieber ruhiger haben und ehemalige Schulkolleginnen und -kollegen zu einem Schwatz treffen möchten, können dies im Pausenhallen-Bistro, in der Sportlerbar oder in der Kaffeestube im Prüfungssaal tun.

Berufs- und Weiterbildungszentrum

Modeschau der Bekleidungsgestalterinnen

Bis vor zwei Jahren organisierten die beiden Berufsschulen Luzern und Uri gemeinsam in Luzern mit den Lernenden der Fachgruppe Bekleidungsgestaltung eine

Modeschau. Durch die Verschiebung der Fachgruppe von Luzern nach Sursee ist es für die Urner Bekleidungsgestalter/-innen nicht mehr möglich, daran teilzunehmen.

Die Lehrpersonen Bekleidungsgestaltung möchten aber den Lernenden in Zusammenarbeit mit den Lehrateliers Altdorf und

Brunnen weiterhin die einmalige Chance bieten, auf einem Laufsteg vor Publikum ihre selbst entworfenen und selbst genähten Kleider zu präsentieren. Deshalb führen die Fachgruppe Bekleidungsgestaltung des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri (bwz) und die Lehrateliers **am 12. April 2014 eine Modeschau durch (17.00 Uhr und 20.30 Uhr)**. Dank dieses Auftritts kann

eine praxisnahe und kreative Ausbildung gewährleistet werden.

Dieser Anlass steht unter dem Motto «Zeit-epochen» und findet in der Ausstellungshalle der Christen Automobile AG in Schattdorf statt. Das OK freut sich, möglichst viele Lehrpersonen des bwz und andere Interessierte an diesem Anlass begrüßen zu dürfen.

Staatsarchiv

Der runde Tisch im Staatsarchiv Uri

Die Veranstaltungsreihe «Der runde Tisch» im Staatsarchiv Uri präsentiert Einblicke in die aktuelle Forschung zur Urner Geschichte, Volkskunde und Kunst. Im Zentrum der Diskussionsabende stehen wissenschaftliche Arbeiten mit ihren Fragestellungen, Methoden und Ergebnissen. Die 29 bisherigen Veranstaltungen boten ein breites Spektrum an interessanten Themen und Gegenständen aus der Urner Geschichte. Mit ihren Referaten präsentieren die Forscherinnen und Forscher dem Publikum die Ergebnisse ihrer Arbeit und gewährten einen Einblick in das Funktionieren ihrer Werkstatt.

Für den nun bevorstehenden runden Tisch hat sich die Referentin zusammen mit dem Veranstaltungsteam intensiv vorbereitet, um für Sie einen hoffentlich anregenden Abend zu gestalten.

Wir laden Sie deshalb herzlich ein zum kommenden runden Tisch mit dem Titel:

Das Bellevue in Andermatt 1872 – 1986

mit lic. phil. Silvia Scheuerer, Gempfen

Silvia Scheuerer berichtet über die Geschichte des Hotels Bellevue in Andermatt und damit über die Tourismus- und Kulturgeschichte des Urserntals im 19. und

20. Jahrhundert

Donnerstag, 3. April 2014, 20.00 Uhr

im Staatsarchiv Uri, Bahnhofstrasse 13, 6460 Altdorf

Eintritt frei

Die Historikerin Silvia Scheuerer studierte Geschichte, Mittelalterarchäologie und Germanistik an der Universität Basel. Silvia Scheuerer befasst sich seit mehr als zehn Jahren intensiv mit verschiedenen Aspekten des Raumes Urserntal. 2002 begann sie ihre Forschungstätigkeit in Andermatt im Rahmen des Projekts zur Aufarbeitung des Archivs der Korporation Ursern unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Schaffner (Universität Basel) und in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Uri. Seit 2004 arbeitet Silvia Scheuerer zudem als Mittelalterarchäologin in verschiedenen Grabungsprojekten von Prof. Dr. Werner Meyer mit, u. a. im Tessin, in Syrien und in Bhutan.

2009 bis 2012 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im interdisziplinären Forschungsprojekt ProMeRe – Prozesse und Methoden für die interdisziplinäre, kollaborative Raumanalyse und -entwicklung am Beispiel Andermatt. Es handelte sich dabei um ein Projekt der Universität Basel und der Abteilung Architektur und Geomatik der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Die Referentin und die Veranstalter freuen sich, Sie im Lesesaal des Staatsarchivs Uri begrüßen zu dürfen.

Das Veranstaltungsteam des Staatsarchivs Uri

Musikschule Uri

Vortragsübungen/Konzerte

März	Do	20.	Altdorf, Winkel Zi F, E-Bass- & E-Gitarren-VÜ	19.00 Uhr
	Do	27.	Schattdorf, Aula Gräwimatt, Kant. Kammermusik-VÜ	19.00 Uhr
April	Di	1.	Altdorf, Aula Hagen, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Do	3.	Gurtellen, Turnhalle KSOR, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Mo	7.	Isenthal, Gemeindesaal, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Di	8.	Seedorf, Aula Kreisschulhaus, Vortragsübung	18.00 Uhr*
	Do	10.	Spiringen, Turnhalle, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Di	22.	Bürglen, Aula, Vortragsübung	18.00 Uhr*
	Do	24.	Altdorf, Winkel Zi F, Kant. Schlagzeug-VÜ	19.00 Uhr
	Fr	25.	Altdorf, ref. Kirchgemeindehaus, kant. Schülerkonzert	19.30 Uhr
	Mo	28.	Haldi, Mehrzweckgebäude, Vortragsübung	18.00 Uhr
	Di	29.	Altdorf, theater(uri), TRAFÖ Perkussion	20.00 Uhr
Mai	Do	1.	Unterschächen, Aula, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Sa/So	17./18.	Altdorf, Rathausbühne, Volksmusikfestival	
	So	18.	Altdorf, Schlüsselsaal, Volksmusikfestival	16.00 Uhr
	Mo	26.	Sisikon, Mehrzweckgebäude, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Di	27.	Andermatt, Aula Bodenschulhaus, Vortragsübung	18.00 Uhr*
Juni	Mo	2.	Schattdorf, Aula Gräwimatt, Vortragsübung	18.00 Uhr*
	Di	3.	Flüelen, Aula Schulhaus Matte, Vortragsübung	18.00 Uhr*
	Do	5.	Attinghausen, Aula, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Do	12.	Altdorf, Aula Hagen, Vortragsübung	18.00 Uhr*
	So	15.	Seedorf, Schanz, Kinderfestival	10–17 Uhr
	Mo	16.	Silenen, Aula, Vortragsübung	18.00 Uhr*
	Di	17.	Erstfeld, ref. Kirchgemeindehaus, Vortragsübung	18.00 Uhr*
	Di	24.	Altdorf, Aula Hagen, Vortragsübung	18.00 Uhr
Juli	Di	1.	Altdorf, theater(uri), TRAFÖ Vereinigte Jugendorchester	20.00 Uhr

* 2-teilig: Beginn 18.00 Uhr
falls wenig Anmeldungen: Beginn 19.00 Uhr

Instrumentenparcours und Woche der offenen Tür

Der Instrumentenparcours findet am Samstag, 29. März 2014, im Schulhaus Gräwimatt in Schattdorf statt. Um 9.30 Uhr wird das Stück «Das Musik-Zauberschloss» von Evi Güdel-Tanner aufgeführt. Danach stehen bis 12.00 Uhr die Lehrpersonen zur persönlichen Beratung zur Verfügung und es können alle Instrumente ausprobiert werden. Vom 31. März bis 4. April 2014 sind die Türen bei der Musikschule für alle offen.

Anmeldeschluss

für den Instrumentalunterricht im Schuljahr 2014/15 ist der 25. April 2014.

Musiklager

Das Musiklager 2014 wird vom 9. August bis 15. August 2014 in Alpnach durchgeführt. Es ist für alle offen, egal mit welchem Instrument. Anmeldeschluss für das Lager ist der 28. März 2014. Das Abschlusskonzert findet am Freitag, 15. August 2014, um 19.00 Uhr in der Aula Gräwimatt in Schattdorf statt.

LUR – Lehrerinnen und Lehrer Uri

110-Jahr-Jubiläum

Bald ist es so weit. Die LUR-Vereinsleitung zusammen mit dem Sekretariat haben minutiös Vorbereitungen für den Jubiläumsanlass getroffen. Erfreulicherweise haben sich bis heute fast 150 Mitglieder und Gäste angemeldet.

Der Anlass wird mit der 17. DV des LUR im Schulungsraum der DAG in Altdorf eröffnet. Die DV ist diesmal öffentlich, d. h. alle Interessenten dürfen an der DV teilnehmen. Anschliessend folgt ein Apéro für die Angemeldeten und für die Gäste im Urstiersaal der DAG. Das Restaurant wird heute durch die Esstragout GmbH mit dem Geschäftsführer Werner Maus und seiner Crew geführt. Wir dürfen ein gediegenes Nachtessen erwarten.

Begleitet wird der Anlass musikalisch durch einen Auftritt zweier Lehrpersonen der MSU und durch eine spezielle für diesen Abend Ad-hoc-Musikformation namens «LUR-Müsig». Unser Bildungs- und Kulturdirektor und Regierungsrat Beat Jörg, Gurtnellen, wird die Grüsse aus der BKD überbringen und der LUR-Präsident, Tumasch Cathomen, Bürglen, verrät einige Hochs und Tiefs des Vereins mit folgenden

Namen: 1904: Verein katholischer Lehrer und Schulmänner, um 1970: Kantonaler Lehrerverein Uri (KLVU) und Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR).

- 1904 Gründung
- 1928 Jubiläumsfeier
- 1930 30 Mitglieder
- 1936 Weltliche Lehrer 13; weltliche Lehrerinnen 4; geistliche Lehrkräfte 100
- 1954 Jubiläumsfeier und DV des Schweizerischen Kath. Lehrervereins
- 1960 100 Mitglieder
- 1964 Einführung des Erziehungsdepartements
- 1965 223 Mitglieder
- 1979 Auffächerung der Oberstufe: Sekundar, Real und Werk
- 1990 Rahmenkredit von 233'700 Franken für die Schaffung eines Italienischlehrmittels, der Kanton Tessin spricht dafür 500'000 Franken.
- 2004 100 Jahre Lehrerverein ohne grössere Feier
- 2007 219 Mitglieder
- 2014 12. März: Jubiläumsfeier in der DAG
- 2014 627 Lehrpersonen (371 LUR-Aktivmitglieder, 93 Pensionierte, 32 Passivmitglieder, 132 Kollektivmitglieder)

Erziehungsdirektoren

Josef Brücker, Altdorf; Hans Danioth, Altdorf; Hansruedi Stadler, Altdorf; Josef Arnold, Seedorf; Beat Jörg, Gurtellen.

LUR-Sekretariat

Stefan Gisler, Christine Rütsch, Claudia Mathis, Gaby Bissig, Karin Arnold

Erscheinungsbilder

Verband katholischer Lehrer und Schulmänner

Kantonaler Lehrerverein Uri (KLUV)

Neue LUR-Auftritte



Postfach 6460 Altdorf www.lehrerinnen-uri.ch

Gegründet 1904

Wer kennt die beiden oben abgebildeten Logos nicht. Es sind die für den LUR adaptierten LCH-Auftritte aus den Siebziger- und Neunzigerjahren. Der LUR hat seine Briefköpfe immer sehr spät geändert. Zum Beispiel löste der LUR den Baum erst 2008 ab. Nun ist der LCH-Auftritt nach fast einem Jahr Entstehungsarbeit im November 2013 in Davos vorgestellt worden und wird ab 2014 auch angewendet.



Und wie geht es beim LUR weiter? Wir präsentieren uns ab der 17. DV vom 12. März 2014 und ab dem 110-Jahr-Jubiläumsanlass wie folgt. Wir freuen uns, wenn sich möglichst alle Lehrpersonen und Bildungsverantwortlichen mit unserem schlichten und zeitgemässen Auftritt identifizieren können. Wir von der Vereinsleitung danken jedenfalls unserem Webmaster, Felix Aschwanden, für die intensive Arbeit zusammen mit dem Grafiker des LCH und mit der LUR-Vereinsleitung.



Agenda

24. März 2014	8. LUR-Vereinsleitungssitzung
8. April 2014	Treffen mit dem Regierungsrat und den Personalverbänden
12. April 2014	LCH- Präsidentenkonferenz
14. April 2014	9. LUR-Vereinsleitungssitzung
19. Mai 2014	10. LUR-Vereinsleitungssitzung
26. Mai 2014	Treffen LUR, Stufen und Fachschaften, im DZ, 19.00 Uhr
2. Juni 2014	Pensioniertentreff, Rest. Schwyzerstübl, Erstfeld, 17.00 Uhr

Namens des LUR

Der Präsident Tumasch Cathomen

Pädagogische Hochschulen

PH Luzern

Informationsveranstaltung Weiterbildungsstudiengänge 2014/15 PH Luzern

Sie möchten sich beruflich weiterentwickeln? Am 26. März 2014, 19.30 Uhr, führt die Weiterbildung PH Luzern im Kollegium St. Fidelis in Stans eine Informationsveranstaltung zu allen Weiterbildungsstudiengängen für Volksschullehrpersonen, Schulleitungen sowie Berufs- und Erwachsenenbildung durch. Sie haben die Möglichkeit, sich ein Bild über das Gesamtangebot der PH Luzern zu machen, erhalten Informationen zu Zielsetzungen und Aufbau der einzelnen Weiterbildungsstudiengänge und können Ihre Fragen direkt mit den verantwortlichen Personen besprechen. Die Weiterbildung PH Luzern freut sich, Sie zu beraten und in Ihren Entscheidungen zu unterstützen.

Informationen zu allen Weiterbildungsangeboten der PH Luzern finden Sie auch unter www.phlu.ch > Weiterbildung.

PH Schwyz

Einblick ins Studium

Interessierte Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, Absolventinnen und Absolventen Fachmatura und Berufsleute erhalten am Freitag, 14. März 2014, von 8.15 bis 12.30 Uhr einen Einblick ins Studium an

der Pädagogischen Hochschule Schwyz. Neben allgemeinen Informationen zum Studium können diverse Lehrveranstaltungen besucht werden.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten für das persönliche Gespräch finden Sie unter: www.phsz.ch > Ausbildung > Informationsveranstaltungen.

Anmeldeschluss für den Studienstart im Herbst 2014 ist der 30. April 2014.

Präsentation der Bachelorarbeiten

Die Studierenden des letzten Semesters präsentieren am Dienstag, 6. Mai 2014, von 16.00 bis 18.00 Uhr ihre Bachelorarbeiten. Darin zeigen sie wissenschaftliches Arbeiten und Vorgehen anhand eines Themenbereichs aus dem Schulalltag. Die Präsentationen sind eingebettet in ein Kulturprogramm. Interessierte sind herzlich willkommen.

Referate der Reihe Fachdidaktische Perspektiven in der Schule

Die Pädagogische Hochschule Schwyz organisiert regelmässig Referate und Diskussionen zu Fachdidaktischen Themen. Gerne stellen wir Ihnen hier die zwei nächsten Anlässe vor. Diese finden jeweils von 17.30 bis 19.00 Uhr statt, anschliessend wird ein Apéro serviert.

*Donnerstag, 20. März 2014:
Mehrsprachigkeit*

Referentin: Prof. Dr. Mirjam Egli Cuenat, Pädagogische Hochschule St. Gallen, Institut Fachdidaktik und Sprachen
Thema: Im Zentrum stehen das Thema Mehrsprachigkeit, deren Auswirkungen auf das Lesen und Schreiben der betroffenen Kinder sowie besonders der Übergang zwischen Primar- und Sekundarschule

*Donnerstag, 22. Mai 2014: Mathematik für
Rechenschwache bis Hochbegabte*

Referent: Beat Wälti, Pädagogische Hochschule Bern, Institut Sekundarstufe I
Thema: Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht zeigt, dass es nicht allein unterschiedliche Anforderungsniveaus sind, die der Heterogenität der Lernenden im Mathematikunterricht gerecht werden. Beat Wälti ist bekannt als Mitautor des Buches Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte.

PHSZ Weiterbildung – Frühlingskurse

In verschiedenen Weiterbildungskursen sind noch Plätze frei und Sie können sich jederzeit anmelden.

Am Puls der Natur

Der Kurs «Schule am Puls der Natur – Sek I im Tierpark» (Kurs-Nr. 36.04.01) bietet Ihnen die Möglichkeit, sich mit ausser-schulischem Lernen vor Ort auseinanderzusetzen. Im Natur- und Tierpark Goldau erarbeiten Sie Grundlagen und Hintergrundkenntnisse zum Transfer von im Schulzimmer erarbeitetem Wissen zur Anwendung und Vertiefung im Tierpark.

Erlebnisse hinterlassen Spuren

Im Kurs «Erlebnisorientiertes Lehren und Lernen» (Kurs-Nr. 24.15.01) erhalten Sie auf der Grundlage neuer Erkenntnisse aus Lernforschung und Neuropsychologie viele Anregungen, wie Sie die Erlebnisfähigkeit Ihrer Schülerinnen und Schüler entwickeln und nutzen können. Sie vertiefen den

pädagogischen Dreischritt: Erleben – Erkennen – Benennen.

Wenige Klicks zur Website

«Jimdo – mit wenigen Klicks eine Website erstellen» (Kurs-Nr. 46.13.01) heisst der Kurs, in welchem Sie mit dem einfachen Baukastensystem ganz unkompliziert Ihre eigene Website einrichten lernen. Sie brauchen keine Vorkenntnisse – Neugierde und Lernfreude bringen Sie ans Ziel. Alle Kursangebote finden Sie unter: www.phsz.ch/online-programm.

Neue Perspektiven entwickeln!

Spüren Sie die frühlingshafte Aufbruchstimmung und möchten eine berufliche/persönliche Standortbestimmung vornehmen? Wir hören genau hin und machen uns mit Ihnen auf den Weg. Schreiben Sie eine E-Mail (jolanda.nydegger@phsz.ch) oder rufen Sie an: Telefon 041 859 05 79 (Mo, Di, Do).

Wir zeigens Ihnen: Kinderbücher!

Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher, Kindersachbücher sowie Klassenlektüren. Das Medienzentrum zeigt Ihnen in seiner Frühlingsausstellung vom 7. bis 25. April 2014 im Foyer der PHSZ eine aktuelle Auswahl an Titeln, die Sie für Ihren Unterricht nutzen können und will damit zum Lesen, Lernen und Geniessen anregen. Wir tun dies in herkömmlicher Buchform, werfen aber auch einen Blick auf elektronische Angebote.

Öffnungszeiten des Medienzentrums:

Montag: 11.30–18.00 Uhr
Dienstag – Freitag: 10.00–18.00 Uhr
Vor Feiertagen: Schliessung um 17.00 Uhr
Kontakt: Telefon +41 41 859 05 85 oder medienzentrum@phsz.ch

Neuerscheinung: Einführung in die Mediendidaktik

Digitale Medien sind heute überall. Auch in der Schule. Doch werden sie auch sinnvoll eingesetzt? Das Lehrbuch, geschrieben von Prof. Dr. Dominik Petko, Prorektor und Leiter des Instituts für Medien und

Schule der Pädagogischen Hochschule Schwyz, gibt Antworten. Es vermittelt einen umfassenden Überblick über die pädagogischen und psychologischen Grundlagen des Lernens und Unterrichtens mit Computer- und Internettechnologien. Es präsentiert konkrete Ideen für verschiedene Schulfächer und formuliert forschungsgestützte Empfehlungen zu günstigen Rahmenbedingungen in Schulen. Medien eröffnen eine breite Palette pädagogischer Möglichkeiten. Mit Hyper-

text und Multimedia lassen sich Lerninhalte in vielfältiger Weise veranschaulichen. Mit Lernsoftware, Simulationen und Games können Lernende aktiviert und motiviert werden. Das Rechnen und Programmieren am Computer unterstützt ein besseres Verständnis abstrakter Zusammenhänge. Internetkommunikation ermöglicht neue Formen des Austausches und der Lernbegleitung. Interaktive und adaptive Tests erlauben neue Formen der Prüfung und Beurteilung.

Weitere Informationen

Hilfswerk der Kirchen Uri

Hinschauen statt Weggucken

Das Hilfswerk der Kirchen Uri lanciert anlässlich seines 10-jährigen Bestehens vom 5. Juni bis zum 4. Juli 2014 in der Kapelle des Fremdenspitals in Altdorf eine Fotoausstellung zu aktuellen sozialen Fragen. Soziale Nöte, Ausgrenzung und Armut können in einem Umfeld von Wohlstand nicht immer leicht erkannt werden. Das Hilfswerk der Kirchen Uri leistet im Rahmen seines diakonischen Auftrages seit bald zehn Jahren einen Beitrag, Menschen mit sozialen Notlagen zu unterstützen und die Öffentlichkeit für die bestehenden Problemstellungen und deren Rahmenbedingungen zu sensibilisieren.

Anlässlich ihres 10-Jahr-Jubiläums hat die Organisation eine Fotoausstellung zum Thema lanciert. Unter dem Kuratorium des Urner Fotografen und Künstlers F.X. Brun gehen die vier Fotografinnen und Fotografen Anita Regli, Valentin Luthiger, Angel Sanchez und Milos Savic den sozialen Problemstellungen, wie sie auch in Uri anzutreffen sind, mit ihrer Kamera auf die Spur. Die Fotoarbeiten sollen provozieren, auf-

wählen, zum Nachdenken anregen und sich auch sozialpolitisch äussern.

Die Vernissage findet am 4. Juni 2014 um 19.00 Uhr statt, und die Ausstellung ist täglich von 14.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Die Organisator(inn)en freuen sich, wenn auch Schulklassen die Ausstellung besichtigen und sich entsprechend mit der Thematik auseinandersetzen.

Für Rückfragen: Hilfswerk der Kirchen Uri, Telefon 041 870 23 88, E-Mail: info@hilfswerkuri.ch

Landesmuseum Zürich

«Märchen, Magie und Trudi Gerster»

Märchen entführen uns in verwunschene Welten und verzaubern unsere Sinne. Dies zeigt eine für Kinder und Erwachsene inszenierte Ausstellung im Landesmuseum Zürich ab dem 10. Januar 2014. Thematisiert werden Herkunft, Geschichte sowie Aktualität der Märchen – und mittendrin die unvergessliche Trudi Gerster mit ihrer einmaligen Stimme. Zu sehen sind aber auch kostbare Manuskripte, Bilder und Objekte. Fliegende Teppiche und ein Märchenwald laden die Kleinen zum Spielen ein. Die Ausstellung zeigt: «Geschichtenerzählen»

ist uns seit Menschengedenken ein Grundbedürfnis.

Niemand verkörpert die Verbindung zwischen Klein und Gross, Jung und Alt besser als die an der Landesausstellung 1939 als Märchenfee entdeckte Trudi Gerster, die am 27. April 2013 verstarb. Die Ausstellung widmet der Märchenkönigin deshalb einen eigenen Raum.

Weitere Informationen: www.maerchen.landesmuseum.ch; Information und Anmeldung unter Telefon 044 218 65 04 (Mo–Fr, 9.00–12.30 Uhr), fuehrungen@snm.admin.ch

Ökozentrum

Energie-Erlebnistage

Das Handy – ein Gegenstand, der aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken ist. Doch wissen wir, welche und wie viele Rohstoffe für ein Handy gebraucht werden? Rohstoffe werden abgebaut, um unsere täglichen Gegenstände zu produzieren. Es ist spannend, zu wissen, woher sie kommen und unter welchen Bedingungen sie gewonnen werden.

Die Schüler erleben es im neuen Modul der Energie-Erlebnistage hautnah. Sie gehen selber mit der Schaufel auf Rohstoff-Suche, um ihre Handys «nachzubauen». Dabei erfahren sie, welche sozialen und ökologischen Konsequenzen mit dem Rohstoffabbau verbunden sind und werden sich des wahren Wertes eines Handys und allgemein von Konsumgütern bewusst.

Die Energie-Erlebnistage werden seit elf Jahren vom Ökozentrum angeboten. Ziel ist es, durch das Erlebnis das Bewusstsein für Energie und Ressourcenverbrauch bei Kindern und Jugendlichen zu wecken. Das neue Modul der Energie-Erlebnistage eignet sich für Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse.

Anmeldung und weitere Infos: Nathalie Gaullier, Telefon 062 387 31 57; E-Mail: nathalie.gaullier@oekozentrum.ch; www.energie-erlebnistage.ch

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Kurse zu Kinderliteratur und literaler Förderung

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM bietet auch 2014 mit seinem vielfältigen Weiterbildungsprogramm Kurse zu Kinder- und Jugendliteratur und zu literaler Förderung an. Sie richten sich an Lehrpersonen aller Stufen, Bibliotheksmitarbeitende und andere Interessierte.

Ein Teil der Kurse widmet sich Trends und Neuerscheinungen, von Comics über Hörbücher bis zu digitalen Spielen, während andere im Bereich der literalen Förderung ein spezifisches Thema behandeln wie beispielsweise Formen der Zusammenarbeit von Schule und Bibliothek oder wie Apps für die Sprachförderung eingesetzt werden können.

Die Kurse starten neu bereits im Januar und sind über das ganze Jahre verteilt. Neu ist auch, dass mit dem Kursangebot Vermittler/-innen auf allen Stufen angesprochen werden – vom Vorschulbereich bis zur Berufsschule und zum Gymnasium. Die Kursbeschreibungen und ein Anmeldeformular finden Sie auf: www.sikjm.ch/weiterbildung/kurse/.

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)

Studienabbrüche an Schweizer Universitäten

Trotz einer im internationalen Vergleich sehr tiefen Maturitätsquote und dem Umstand, dass weniger als vier von fünf Maturandinnen und Maturanden ein Studium an einer Schweizer Universität beginnen, haben in den letzten Jahren über ein Viertel der Studierenden ihr Studium ohne erfolgreichen Abschluss abgebrochen.

Im Staffpaper 11 analysiert die SKBF die Gründe für die Studienabbrüche an

Schweizer Universitäten für diejenigen Studierenden, die zwischen 1975 und 2008 ein Studium an einer Universität angefangen haben. In der Analyse werden die Ergebnisse mit den Erkenntnissen verglichen, die aus einer wissenschaftlichen Auswertung (Systematic Review) der internationalen Forschungsliteratur zum Thema der Studienabbrüche an Hochschulen gewonnen wurden. Diese Auswertung war durch die Schweizerische Koordinationskonferenz für Bildungsforschung (CORECHED) beim Danish Clearinghouse for Educational Research der Universität Aarhus in Auftrag gegeben worden (-> www.coreched.ch). Aufgrund der verfügbaren Daten in der Schweiz lassen sich nicht alle in der internationalen Literatur gefundenen Erkenntnisse untersuchen. Im Einklang mit den internationalen Ergebnissen zeigt sich, dass die individuellen Kompetenzen zu Beginn des Studiums einen wesentlichen Teil des Abbruchrisikos erklären, dass Frauen heute im Gegensatz zu früher ihr Studium erfolgreicher durchlaufen und dass sich die Unterschiede zwischen den einzelnen Studienfächern verringert haben. Weiter zeigt sich in der Schweiz, dass Studierende aus Kantonen mit hohen Maturitätsquoten ein höheres Abbruchrisiko aufweisen und dass Studierende, die ihr Studienfach im Laufe des Studiums wechseln oder ihr Studium unterbrechen, einem rund doppelt so hohen Abbruchrisiko ausgesetzt sind. Letzteres weist darauf hin, dass die Studienfachwahl sowie das Studienverhalten der Studierenden besser untersucht werden müssten, um herausfinden zu können, welche Studienabbrüche sich mit welchen Massnahmen vermeiden liessen.

Quelle: www.skbf-csre.ch; Auskunft: Prof. Dr. Stefan C. Wolter, Direktor der SKBF, Telefon 062 835 23 91; stefan.wolter@skbf-csre.ch

Nationale Eigenheiten von Bildungssystemen in Zeiten der Globalisierung

Mit gut 23% hat die Schweiz einen der höchsten Ausländeranteile aller europäi-

schen Länder. Bisher gab es nur Vermutungen über Einstellungen und Meinungen der Immigranten zum schweizerischen Bildungswesen, das sich in mancherlei Hinsicht beträchtlich von dem unterscheidet, was in den Herkunftsländern etwa im Vorschulbereich oder bei der beruflichen Bildung gebräuchlich ist. Die hier vorgestellte Untersuchung interessierte sich für die Einstellungen der ausländischen Wohnbevölkerung dem schweizerischen Bildungswesen gegenüber und insbesondere für die Unterschiede zwischen der Sicht der ausländischen und jener der einheimischen Bevölkerung.

Die Grunddaten zur Untersuchung wurden mit einer telefonischen Befragung erhoben und in der Folge mit statistischen Methoden ausgewertet. Unter anderem bestätigen die Ergebnisse die Vermutung, dass sich Unterschiede in der Bewertung des schweizerischen Schulsystems am stärksten im Bereich der Sekundarstufe II manifestieren. In der Schweiz befinden sich auf dieser Stufe rund 70% der Jugendlichen in einer Berufsausbildung, in ihrer Mehrheit nach dem dualen Modell, womit sie den grössten Teil ihrer Ausbildungszeit in einem in der Regel nach wirtschaftlichen Gesetzen geführten Betrieb verbringen, während sie in ihren Herkunftsländern meist in Schulen sässen, die auf einen Hochschulzugang vorbereiten. Beim Übertritt in die Sekundarstufe II präferieren die Ausländer für ihre Kinder klar den allgemeinbildenden Zug, sei es, weil ihnen die Berufsbildung nach Schweizer Modell fremd ist, sei es aus Statusgründen, sei es, weil sie daran zweifeln, dass ein Lehrabschluss ihren Kindern viel nützte, sollten sie wieder aus der Schweiz ausreisen.

Dass die letzte Erklärung wohl die wichtigste ist, wird etwa durch die Tatsache gestützt, dass die Wahl von Ausländern, würden sie ihr Kind in eine Privatschule schicken, auf eine internationale, mehrsprachige Schule viele; andere Privatschulen erscheinen ihnen nicht attraktiver als den Ein-

heimischen. Bei Inländern scheint insbesondere in der Deutschschweiz eine Präferenz für den gymnasialen Weg mehr mit Statusfragen als mit Beschäftigungsperspektiven verbunden zu sein.

Veröffentlichungen: Cattaneo, Maria A.; Wolter, Stefan C. Nationale Eigenheiten von Bildungssystemen in Zeiten der Globalisierung. Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, 2013, 20 S.; PDF auf Edudoc: www.edudoc.ch/record/107567

Swissaid-Abzeichen

«Es ist ein megagutes Gefühl, wenn jemand etwas abkauft»

Auf der Strasse oder an der Haustüre Abzeichen zu verkaufen, ist für Schulkinder nicht immer ganz einfach. Hemmungen müssen überwunden werden, und da kommt es gelegen, wenn man zuvor mit der Lehrerin geübt hat. Doch wenn es dann klappt, ist die Freude riesig. «Es ist ein megagutes Gefühl, wenn jemand etwas abkauft», sagt der 12-jährige Claudio aus der Klasse von Silja Kuster aus Kaltbrunn (SG).

Seit über 60 Jahren machen Schulkinder in der Schweiz beim Swissaid-Abzeichenverkauf mit. Kunsthandwerker aus der Dritten Welt stellen jedes Jahr 300'000 Schmuckschächtelchen her, schnitzen Ziegen und Giraffen oder nähen Delfine und Krebse aus Stoffresten. Diese verkaufen die 1200 Schulklassen dann jeden Frühling in der ganzen Schweiz. Mit dem Erlös – letztes Jahr 900'000 Franken – finanziert Swissaid zahlreiche Hilfsprojekte in der Dritten Welt. Ausserdem haben über 200 Handwerker/-innen über ein Jahr lang gute, sichere und sozial verträglich bezahlte Arbeit. (pw)

Weitere Informationen und Bestellung der Abzeichen: e.wasem@swissaid.ch; www.swissaid.ch/abzeichen

SRF mySchool

Grosse Entdecker

Das Zeitalter der Entdeckungen und die damit verbundene Europäisierung der Erde ist fester Bestandteil der Lehrpläne. «SRF mySchool» widmet sich diesem Thema mit einer sechsteiligen Reihe, die bekannte Seefahrer und ihre Errungenschaften porträtiert: Vespucci, Magellan, Bougainville, La Pérouse und Cook.

Mutige europäische Entdecker umsegelten zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert die Erde. Sie waren Pioniere der modernen Kartografie. Eine neue Route, eine neue Passage oder gar einen Kontinent zu entdecken bedeutete, seinem Vaterland die Reichtümer eines neuen Landes zu sichern oder der hoch angesehenen Wissenschaft zu dienen. Mittels historischen Dokumenten, computeranimierten Segelrouten und Reenactment werden ihre wichtigsten Expeditionen nachgestellt.

Die Beiträge und das zugehörige Unterrichtsmaterial beantworten unterschiedliche Fragen: Was waren die Motive der Entdecker und die Folgen aus Sicht der Europäer und Kolonisierten? Welche technischen Erfindungen machten die Schifffahrt auf den Weltmeeren überhaupt erst möglich? Wie wurde die Welt unter den Kolonialmächten aufgeteilt?

Die Unterrichtsmaterialien sind sowohl in klassischer Form als auch als eBook erhältlich. Ausstrahlung: 21. – 28. März 2014, Mo – Fr ab 9.00 Uhr auf SRF1. Alle Videos inklusive Unterrichtsmaterial auf www.srf.ch/myschool

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien

Zur Sache: Lesen!

Die kostenlose Online-Publikation «Zur Sache: Lesen!» zeigt, welche Sachmedien auf die Interessen von leseungeübten Schüle-

rinnen und Schülern eingehen und ihrer Lesekompetenz Rechnung tragen.

Neben wichtigen Begriffen zur Förderung der Lesekompetenz geht die Broschüre auf Besonderheiten von Sachmedien ein und vermittelt Lesestrategien im Umgang mit Sachmedien. «Zur Sache: Lesen!» enthält zudem:

- eine Liste mit empfohlenen Sachmedien
- didaktische Hinweise zum Umgang mit Sachmedien
- Hinweise auf Sekundärliteratur

Eine Broschüre «Zur Sache: Lesen!» für die Mittelstufe ist in Vorbereitung.
Weiter Infos unter www.sikjm.ch

Wettbewerb Projekt P9

Gesucht: besondere Projektarbeiten von Sekundarschüler/-innen

Ein Schlagzeug aus Recycling-Material, ein Sinnesweg für die Dorfbevölkerung, eine Fotoreise durchs Hinterland – im Projektunterricht entstehen oft kleine Meisterwerke. Das «Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement» (ZIPP) prämiiert zum sechsten Mal hervorragende Arbeiten, die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erstellt haben.

Prämiiert werden Einzelarbeiten und Gruppen- oder Klassenarbeiten. Zum ersten Mal zeichnet das ZIPP dieses Jahr zusammen mit dem «Schweizer Zentrum Service-Learning» des Migros-Kulturprozents auch Projekte mit Fokus «Engagement für andere» aus.

Ziel des Wettbewerbs ist es, den Projektunterricht zu fördern und zu unterstützen. Jugendliche erwerben in der Projektarbeit wichtige überfachliche Kompetenzen, wie sie im Lehrplan 21 formuliert sind. Für die Umsetzung hat das ZIPP zusammen mit dem Schulverlag plus das interkantonale

Lehrmittel «Projekte begleiten» herausgegeben.

Der Wettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler vom 7. bis zum 10. Schuljahr. Zu gewinnen sind Geldbeträge in der Höhe von 300 bis 800 Franken. Die Projektarbeiten müssen bis spätestens 25. Mai 2014 angemeldet werden. Am 26. Juni 2014 präsentieren die Finalistinnen und Finalisten ihre Projekte. Alle Wettbewerbsteilnehmenden sind an den Finaltag eingeladen. Sie erhalten ein Feedback zu ihrer Arbeit, ein Diplom sowie ein Geschenk. Weitere Informationen, wichtige Daten und Teilnahmebedingungen auf www.zipp.phlu.ch, Wettbewerb Projekt P9. Informationen zu Service-Learning unter www.servicelearning.ch
Kontakt bei Fragen: Erich Lipp, ZIPP, erich.lipp@phlu.ch, Telefon 041 228 47 51

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

«Bin ich schön?» – Eine Ausstellung gibt Antworten

Spieglein, Spieglein an der Wand ... Der Wunsch zu gefallen ist uralte und beschäftigt die meisten Menschen ein Leben lang. Die Macht und Bedeutung der Schönheit in Gesellschaft und Natur, Schönheitsideale und Normen im Wandel der Zeiten, das sind zentrale Themen der Ausstellung «Bin ich schön?», welche vom 12. April bis 7. September 2014 im Forum Schweizer Geschichte Schwyz zu sehen ist. Dank den vielen Medienstationen ist eine interaktive und vergnügliche Suche nach den Gesetzen von Schönheit und Attraktivität garantiert.

Das Thema Schönheit in Schule und Unterricht

Bin ich schön? Ihr Aussehen und ihre Wirkung auf die Mitmenschen beschäftigen Jugendliche wie kaum etwas anderes. Dabei spielt die Peergroup oft eine (zu) wichtige Rolle. Weil Jugendliche den Normen entsprechen wollen, können Markenterror, Essstörungen und Mobbing die Folgen sein. Da

sind Lehrerinnen und Lehrer immer wieder gefordert. Die Ausstellung bietet zur Auseinandersetzung mit der Macht der Schönheit zahlreiche interaktive Zugänge, schlägt eine Brücke zu Attraktivität und Wohlbefinden und kann präventiv im Rahmen der Gesundheits-erziehung genutzt werden.

Angebote für Schulen:

- Führung und Eintritt sind für Schweizer Schulklassen kostenlos
- Einführung für Lehrpersonen aller Stufen: Mittwoch, 16. April 2014, 14.00–15.30 Uhr, mit Barbara Zürcher, Lehrerin und Museumspädagogin Naturhistorisches Museum Bern
- Führung «Bin ich schön?» ab dem 5. Schuljahr: geführter Rundgang durch die Welt der Schönheit. Inhalte werden der Schulstufe angepasst. Dauer 60 Minuten.
- Selbstständige Besuche von Schulklas-

sen: Dank vielen interaktiven Medienstationen eignet sich die Ausstellung gut für den selbstständigen Klassenbesuch. Eine vorherige Besichtigung durch die Lehrperson wird empfohlen.

- Didaktische Materialien für die Sekundarstufe I und II: Für die Einbettung des Themas in den Unterricht stehen umfangreiche Materialien bereit. Es wurden – mit Bezug zum Lehrplan – Informationen und Arbeitsaufträge erarbeitet zur Attraktivitätsforschung, den ewigen Hits der Biologie, dem Geschäft mit der Schönheit, zu Schönheitswahn, Bodybuilding und Idealmassen etc. Berücksichtigt wurden auch die Probleme, die dabei entstehen können.

Informationen zu Ausstellung, Veranstaltungen und Download der Materialien unter www.forumschwyz.ch.

Gratulation zum Dienstjubiläum

Noëlle Zschokke und Anne-Lise Tessaro, beides Lehrerinnen am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri, sind im Frühjahr 1989 in die Kantonsverwaltung eingetreten und haben somit das 25. Dienstjahr erfüllt.

Der Regierungsrat benützt die Gelegenheit, Noëlle Zschokke und Anne-Lise Tessaro zum Dienstjubiläum zu gratulieren und ihnen für die langjährige pflichtgetreue Arbeit im Dienste des Staats aufrichtig zu danken.

Amt für Volksschulen

Beim Amt für Volksschulen gilt es zwei Stellen neu zu besetzen. Andreas Tschopp

Daniela Bär-Huwlyer, Schattdorf

Daniela Bär-Huwlyer arbeitete während rund 20 Jahren als Kindergärtnerin im Kanton Uri. Zurzeit ist sie Bereichsleiterin Tagesfamilien-Vermittlung bei der Frauenzentrale in Luzern. Daniela Bär ist gelernte Kindergärtnerin und hat verschiedene Weiterbildungen absolviert. Sie wird ab 1. April 2014 in einem 20-Prozent-Pensum und ab 1. Juni 2014 in einem Pensum von 45 Prozent arbeiten.



hat per Ende letzten Jahres nach knapp zwei Jahren die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) verlassen und wird in Zukunft sein zweites Standbein – die Biologie – stärker gewichten. Ebenfalls eine neue Herausforderung sucht Doris Rosenkranz. Sie war in den letzten sechs Jahren unter anderem für Lehrmittelfragen, Evaluation und zuletzt auch für die Einführung des Lehrplans 21 verantwortlich. Nach den Sommerferien kehrt sie an ihre frühere Wirkungsstätte zurück und übernimmt die Schulleitung in Flüelen.

Beide haben in den vergangenen Jahren sehr wertvolle Arbeit für die BKD und speziell die Volksschule geleistet. Die BKD wünscht Doris und Andreas für die bevorstehenden Aufgaben nur das Beste.

Eveline Rosset, Stansstad

Eveline Rosset arbeitet gegenwärtig als Werkschullehrerin in der Gemeinde Buochs. Eveline Rosset ist Primarlehrperson und schloss 2013 ihr Studium als schulische Heilpädagogin an der PHZ Luzern mit dem Master ab. Eveline Rosset wird ihre Stelle in einem 95-Prozent-Pensum am 1. August 2014 antreten.

Die BKD heisst beide Mitarbeiterinnen herzlich willkommen.



pädagogische hochschule schwyz



Möchten Sie Lehrerin oder Lehrer werden?

Studieren Sie an der Pädagogischen Hochschule Schwyz in Goldau. Besuchen Sie unsere Infoveranstaltung!

Einblick ins Studium

Freitag, 14. März 2014, 08.15 bis 12.30 Uhr
Pädagogische Hochschule Schwyz, Zaystrasse 42, Goldau

Wir beraten Sie gerne auch persönlich:

041 859 05 90 oder info@phsz.ch

Anmeldeschluss für das Studienjahr 2014/15:

30. April 2014

Pädagogische Hochschule Schwyz
Zaystrasse 42 6410 Goldau
www.phsz.ch